

hinein. Eine schöne, hohe, in Felsen gehauene Halle lag vor ihm; an den Wänden derselben funkelten Tausende von jenen köstlichen Steinen, wie sie sein kleiner Führer an der Kappe trug. Sie dienten statt der Kerzen und verbreiteten ein Licht, welches Menschenaugen durch seinen Glanz beinahe erblinden machte.

Dazwischen hingen Ranken und Kränze von schimmernden, bunten Blumen, wie sie Fried in seinem Leben noch nicht gesehen hatte.

Um ihn herum aber stand ein Gedränge von wunderlichen, kleinen Gestalten, die voller Neugier zu ihm aufblickten.

In der Mitte der Halle befand sich ein Thron aus grünem, durchsichtigem Stein, mit weichem, feinem Erdschwamm gepolstert. Auf diesem saß der Gnomenkönig; er saß da würdevoll und gravitatisch und hatte einen schönen Mantel um und trug auf dem Kopf eine Krone, die aus einem flammend-roten Karfunkel geschnitten war.

Vor dem Könige stand der Zwerg, welcher Fried in den Berg geführt hatte, und erzählte ihm sein erlebtes Abenteuer.

Der König erhob sich und kam auf Fried zu, der noch immer an der steinernen Thür, von den Gnomen umringt, stand.

Diese wichen vor ihrem König auf die Seite. Er blieb vor Fried stehen und sagte: „Du Menschenkind, was hat Dich in unsre geheimnisvolle Wohnstätte geführt?“

Fried war aber nicht schüchtern, sondern sagte ganz ruhig: „Ich wollte meine Erdbeeren holen, die jener Zwerg dort gestohlen hat!“

Da fingen alle Zwerglein ganz fein an zu lachen. Das verdroß den Fried gar gewaltig, er wollte schon nach seinem Aste greifen, aber er besann sich, daß er doch jetzt eigentlich in der Gewalt der Zwerge war, und so mußte er eine gute Miene zum bösen Spiele machen. Deshalb sagte er ganz höflich: „Seid so gut, Herr Zwerg, und gebt mir meinen Krug mit Erdbeeren wieder, mein Schwesterchen hat ihn mit vieler Mühe gefüllt, und ich möchte gern bald wieder zu meiner Mutter heim!“

Der König bedachte sich ein Weilchen, dann sagte er: „Höre, wir feiern heute ein großes Fest, wobei wir Deine Erdbeeren sehr notwendig brauchen. Ich will sie Dir deshalb lieber abkaufen. Wenn es Dir aber bei uns hier gefällt, so magst Du ein Weilchen hier bleiben, dann soll Dich mein Diener wieder vor den Eingang des Berges führen.“

„Hast Du denn auch Geld, um meine Erdbeeren zu kaufen?“ fragte der Knabe.